

# Was ist makrokosmische Quantentheorie?

Beitrag von Dr. Carl Calleman

Juni 2020

[www.calleman.com](http://www.calleman.com)

Übersetzung: [www.indalosia-alive.com](http://www.indalosia-alive.com)

Um zu erklären, was *makrokosmische Quantentheorie* ist, kann es am besten sein, einen kurzen Überblick zu geben. Die letztere Theorie wurde Anfang des 20. Jahrhundert entwickelt, um die Natur der Materie und einige ihrer Wechselwirkungen mit Licht zu erklären.

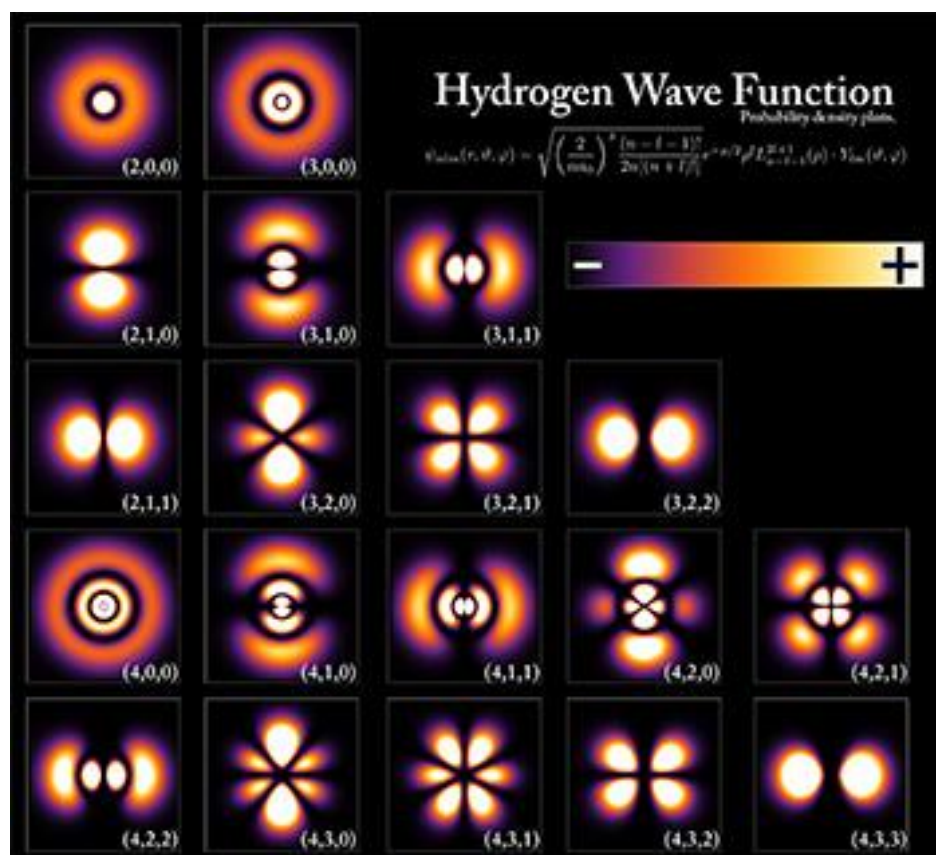
Der deutsche Physiker Max Planck schlug als erster vor, dass Strahlung von schwarzen Körpern als Energiepakete oder als Quanten oder Quanten im Singular ausgedrückt werden könnte. Besonders zu einer Zeit, als viele Physiker glaubten, dass alle wichtigen Probleme in ihrer Wissenschaft gelöst worden waren, zögerte Planck, seinen Vorschlag zu veröffentlichen, aber da dies die mathematisch sinnvolle Lösung war, fuhr er damit fort. Einstein nutzte jedoch 1905 die Idee der Quantisierung erfolgreich, um den photoelektrischen Effekt zu erklären, nachdem er einen erhöhten Impuls erhalten hatte.

Die Theoretiker wurden sich dann zunehmend bewusst, dass die mikrokosmische Welt nach anderen Prinzipien funktionierte als unsere Alltagswelt. Der wichtigste Schritt in Richtung einer Quantentheorie, die Niels Bohr dann durch das 1913 veröffentlichte Atommodell unternahm. Der Erfolg dieses Modells veranlasste Wissenschaftler wie Heisenberg, De Broglie und andere, das Konzept der Quantisierung weiter auszubauen und insbesondere mit Schrödinger Wellengleichungsquantenmechanik wurde ein Modell des Atoms entwickelt, das im Wesentlichen das ist, was es heute ist.

Schrödingers Wellengleichung beschreibt, wie Elektronenorbitale durch bestimmte Geometrien definiert werden, die wir als Quantenzustände identifizieren können. Daher definiert die Quantenmechanik, wie

Geometrien Energie organisieren, und die Eigenschaften aller Materie (aller Elemente) werden durch den Aufbau solcher Quantenzustände auf höheren Ebenen erzeugt. Eine Verschiebung von einem solchen Zustand in einen anderen wird als Quantensprung bezeichnet, und die Energie, die benötigt wird, um einen solchen Sprung zu bewirken, wird als Quantensprung bezeichnet. Ein Quantensprung erfolgt augenblicklich und im Gegensatz zur Newtonsche Physik finden Verschiebungen der potentiellen Energie nicht allmählich oder kontinuierlich statt.

Um die Unterschiede zwischen Newtonscher und Quantenphysik weiter hervorzuheben, könnte hinzugefügt werden, dass die verschiedenen Elektronen in verschiedenen Quantenzuständen verwickelt sind und dass ihre Auswirkungen nicht lokal sind, was bedeutet, dass alles im Universum durch ein zugrunde liegendes Quantenfeld verbunden ist.



**Abb. 1:** Nach der Schrödingergleichung sind Quantenzustände Energieverteilungen, die nach bestimmten Geometrien (in diesem Fall für das Wasserstoffatom) organisiert sind.

by: Sarah Faizi

1 H 1s																	2 He 1s
3 Li 2s	4 Be 2s											5 B 2p	6 C 2p	7 N 2p	8 O 2p	9 F 2p	10 Ne 2p
11 Na 3s	12 Mg 3s											13 Al 3p	14 Si 3p	15 P 3p	16 S 3p	17 Cl 3p	18 Ar 3p
19 K 4s	20 Ca 4s	21 Sc 3d	22 Ti 3d	23 V 3d	24 Cr 3d	25 Mn 3d	26 Fe 3d	27 Co 3d	28 Ni 3d	29 Cu 3d	30 Zn 3d	31 Ga 4p	32 Ge 4p	33 As 4p	34 Se 4p	35 Br 4p	36 Kr 4p
37 Rb 5s	38 Sr 5s	39 Y 4d	40 Zr 4d	41 Nb 4d	42 Mo 4d	43 Tc 4d	44 Ru 4d	45 Rh 4d	46 Pd 4d	47 Ag 4d	48 Cd 4d	49 In 5p	50 Sn 5p	51 Sb 5p	52 Te 5p	53 I 5p	54 Xe 5p
55 Cs 6s	56 Ba 6s	57 La 5d	72 Hf 5d	73 Ta 5d	74 W 5d	75 Re 5d	76 Os 5d	77 Ir 5d	78 Pt 5d	79 Au 5d	80 Hg 5d	81 Tl 6p	82 Pb 6p	83 Bi 6p	84 Po 6p	85 At 6p	86 Rn 6p
87 Fr 7s	88 Ra 7s	89 Ac 6d	104 Rf 6d	105 Db 6d	106 Sg 6d	107 Bh 6d	108 Hs 6d	109 Mt 6d	110 Ds 6d	111 Rg 6d	112 Cn 6d	113 Nh 7p	114 Fl 7p				
		58 Ce 4f	59 Pr 4f	60 Nd 4f	61 Pm 4f	62 Sm 4f	63 Eu 4f	64 Gd 4f	65 Tb 4f	66 Dy 4f	67 Ho 4f	68 Er 4f	69 Tm 4f	70 Yb 4f	71 Lu 4f		
		90 Th 5f	91 Pa 5f	92 U 5f	93 Np 5f	94 Pu 5f	95 Am 5f	96 Cm 5f	97 Bk 5f	98 Cf 5f	99 Es 5f	100 Fm 5f	101 Md 5f	102 No 5f	103 Lr 5f		

**Abb. 2:** Das Periodensystem der Elemente entsteht durch den Aufbau von Quantenzuständen, die zu den grundlegendsten im Wasserstoffatom hinzukommen.

Das Obige war eine kurze Zusammenfassung der mikrokosmischen Quantentheorie, die wirklich die einzige Form der Quantentheorie ist, die von der etablierten Wissenschaft akzeptiert wird. Die moderne Physik hat jedoch lange versucht, die Quantentheorie, die den mikrokosmischen Bereich gut beschreibt, mit Einsteins allgemeiner Relativitätstheorie zu vereinen, die die makrokosmischen Raum-Zeit- und Gravitationsphänomene beschreibt. Versuche einer solchen Vereinigung, die manchmal als Theorie von Allem bezeichnet wird, waren jedoch nicht erfolgreich, und nach der offiziellen Welt der Wissenschaft wird der Mikrokosmos durch eine Theorie mit einer Reihe grundlegender Prämissen - der Quantenmechanik - beschrieben, während der Makrokosmos der Beste ist beschrieben durch eine andere Theorie - die allgemeine Relativitätstheorie - mit einem anderen Satz grundlegender Prämissen.

Dieser Zustand ist offensichtlich nicht sehr zufriedenstellend. Wenn wir von der gemeinsamen Intuition ausgehen, dass alles mit allem anderen verbunden ist, würden wir erwarten, dass der Makrokosmos und der Mikrokosmos nach einigen gemeinsamen Prinzipien funktionieren, denn wie könnte man argumentieren, dass die beiden Klassen von Phänomenen anders verbunden sind?

Um eine einheitliche Theorie über die Funktionsweise des Universums zu erstellen, habe ich dann eine makrokosmische Quantentheorie entwickelt, die nicht mit der mikrokosmischen Theorie identisch ist, aber viele Grundprinzipien mit dieser teilt, die uns helfen können, die Funktionsweise des Universums zu verstehen .

Die makrokosmische Quantentheorie liefert tatsächlich eine vollständige Erklärung für die Entwicklung des Lebens in all seinen Aspekten, die vom ersten Auftreten von Bakterien bis zur gegenwärtigen Entwicklung der künstlichen Intelligenz reichen. Es zeigt, dass das Universum Leben schaffen soll und wie dies durch makrokosmische Quantenverschiebungen im Zentrum des Universums geschieht. Wie sich herausstellt, geht es bei einer solchen Theorie nicht nur um die Eigenschaften toter Materie (wie Masse), sondern auch um die Evolution des Lebens, die letztendlich ihren Ursprung in Quantenverschiebungen hat.

Zu der Zeit, als ich anfang darüber nachzudenken, wie sich das Universum entwickelt, gab es in der wissenschaftlichen Gemeinschaft einen Konsens darüber, dass dies durch Ereignisse physischer Natur geschehen würde, die zufällig in der Zeit verteilt waren, und der Darwinismus würde dies angeblich erklären, wenn es um biologische Ereignisse geht Evolution. In ähnlicher Weise wurden die Veränderungen, die stattgefunden haben, in Bezug auf die historische Entwicklung der Menschheit mit ihren technologischen, sozialen, religiösen und anderen mentalen Aspekten immer durch Phänomene materieller Natur erklärt. Eine Erklärung, warum es überhaupt eine Evolution gibt, fehlte jedoch eindeutig, aber als ich anfang, das alte Maya-Kalendersystem zu studieren, machte dies offensichtliche Muster im Evolutionsprozess deutlich, die auf gemeinsame Prinzipien dafür hinwiesen, unabhängig von welcher Form der Evolution galt .

Bestimmte Quellen waren wichtig für mich, um zu dieser Erkenntnis zu kommen. José Argüelles Buch *Der Maya-Faktor* in sehr weit gefassten Begriffen zeigte, dass die historische Entwicklung mit den verschiedenen Baktun-Verschiebungen in der sogenannten Long Count, der Langzeit-Chronologie der Maya, zusammenhängt. Darüber hinaus Freidel, Schele und Parkers Buch *Maya Cosmos* zeigten, dass es eine Reihe anderer solcher Kalenderzählungen gab, die einen Rahmen für die Evolution auf verschiedenen Ebenen bieten, einschließlich des Urknalls,

der ursprünglichen Quantenverschiebung in der Geschichte unseres Universums. Diese Beobachtungen zwangen mich zu untersuchen, wie die verschiedenen Ereignisse in der Geschichte des Universums mit den verschiedenen Verschiebungspunkten im Maya-Kalendersystem übereinstimmten, die ich im Zeitraum 1993-1996 einige Jahre lang studierte.

Die Ergebnisse waren in ihrer Konsistenz atemberaubend und mir wurde klar, dass die Evolution in all ihren Aspekten Wellenmustern folgt. Diese Muster könnten im Periodensystem der Evolution zusammengefasst werden, das sich zwar vom Periodensystem der Elemente in Abb. 1 unterscheidet, jedoch einige sehr wichtige Gemeinsamkeiten aufweist. Das erste ist, dass beide Systeme periodisch sind und das zweite ist, dass sie auf dem Aufbau von Quantenzuständen basieren. Ähnlich wie es ursprünglich (1800) Lücken im System der Elemente gab, bleiben Lücken in den periodischen Evolutionssystemen (insbesondere in den 3.WELLE) die hoffentlich weiter erforscht werden können.

Aus dem Periodensystem in Abb. 3 geht möglicherweise hervor, dass Ereignisse in der Geschichte des Universums nicht zu einem zufälligen Zeitpunkt auftreten, sondern in das zu passen scheinen, was Sie einen kosmischen Plan nennen können.

(Step In Wave) Ruling Quality	1st Wave 13 hablatun	2nd Wave 13 alautun	3rd Wave 13 kinchiltun	4th Wave 13 kalabtun	5th Wave 13 pictun	6th Wave 13 baktun	7th Wave 13 katun
DAY 1 <b>Sowing</b>	16.4-15.1 (BYA) Big Bang	820-757 (MYA) First multicellulars	41-38 (MYA) First monkeys	2.05-1.90 (MYA) <i>Homo habilis</i>	102,500-94,600 BP Ochre production, burials	3115-2721 BCE First nations	1755-1775 CE Idea of democracy
NIGHT 1	15.1-13.9	757-694	38-35	1.90-1.74	94,600-86,700	2721-2326	1775-1794
DAY 2 <b>Germination</b>	13.9-12.6	694-631 Early multicellulars	35-32 <i>Aegyptopithecus</i>	1.74-1.58 <i>Homo ergaster</i>	86,700-78,900 Flower burials	2326-1932 Akkadian empire	1794-1814 Napoleonic wars
NIGHT 2	12.6-11.4	631-568	32-28	1.58-1.42	78,800-71,000	1932-1538	1814-1834
DAY 3 <b>Sprouting</b>	11.4-10.1	568-505 Ediacaran, trilobites	28-25	1.42-1.26 <i>Homo erectus</i>	71,000-63,100 Botswana serpent	1538-1144 New Kingdom	1834-1854 Democracy in France
NIGHT 3	10.1-8.8	505-442	25-22	1.26-1.11	63,100-55,200	1144-749	1854-1873
DAY 4 <b>Proliferation</b>	8.8-7.6	442-379 Fishes	22-19	1.11-0.95 <i>Homo erectus</i>	55,200-47,300 Drachenloch altar	749-355 Persia, Greece	1873-1893 Labor movement
NIGHT 4	7.6-6.4	379-316	19-16	0.95-0.79	47,300-39,400	355-40 CE	1893-1913
DAY 5 <b>Budding</b>	6.4-5.1	316-252 Reptiles	16-13 <i>Kenyanpithecus wickeri</i>	0.79-0.63 <i>Homo antecessor</i>	39,400-31,500 Cave paintings	40 CE-434 Roman Empire	1913-1932 End to autocratic empires
NIGHT 5 <b>Destruction</b>	5.1-3.9 Meteors bombard	252-189 Perm- Triassic extinction	13-9.6	0.63-0.47	31,500-23,700 Extinction of Neanderthals	434-829 Dark Ages	1932-1952 Fascism and WW II
DAY 6 <b>Flowering</b>	3.9-2.6 Prokaryotic cells	189-126 Proto-mammals	9.6-6.4 <i>Australopithecus afar</i>	0.47-0.32 Archaic <i>Homo sapiens</i>	23,700-15,800	829-1223 European proto-nations	1952-1972 Decolonialization
NIGHT 6	2.6-1.3 End of anaerobes	126-63	6.4-3.2	0.32-0.16	15,800-7,900	1223-1617	1972-1992
DAY 7 <b>Fruition</b>	1.3-0.0 Eukaryotic cells	63-0.0 Higher mammals	3.2-0.0 <i>Australopithecus africanus</i>	0.16-0.0 <i>Homo sapiens</i>	7,900 - 0 Rock art of human figures	1617-2011 European nations	1992-2011 Fall of Soviet Union

**Abb. 3.** *Das periodische Evolutionssystem (bis 2011) entsteht durch die Wellenbewegung von sieben Gipfeln und Tälern (Spalte 1) in neun verschiedenen Wellen. Während jede Welle eine spezifische und unterschiedliche Art von Phänomenen entwickelt und eine einzigartige Häufigkeit aufweist, ist der Prozess von „Samen“ zu „reifen Früchten“ in sieben plus sechs Schritten identisch, und deshalb gibt es eine Periodizität. (Hinweis: die 8. Und 9. WELLE sind nicht in dieser Tabelle enthalten Sie haben so hohe Frequenzen, dass es schwierig wird, durch Spitzen Manifestationen ihrer spezifische Peak zu identifizieren.)*

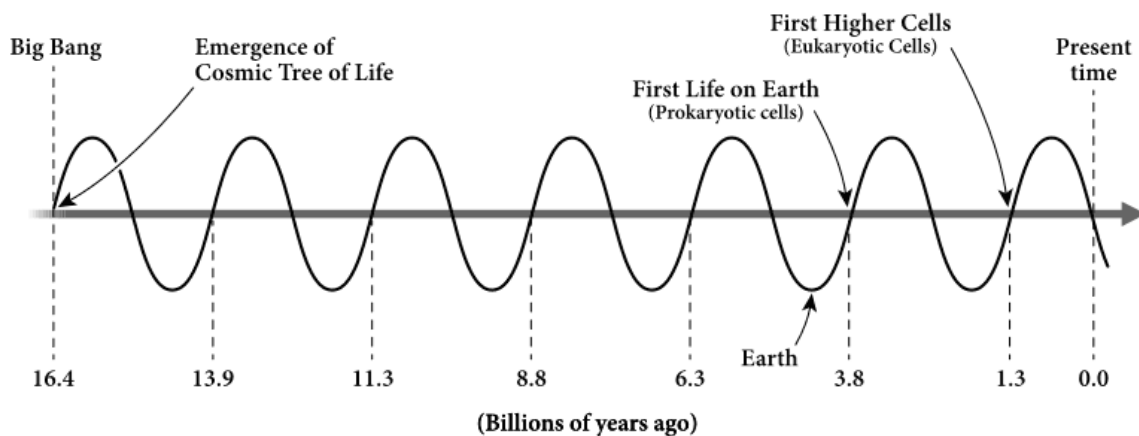
Während dieses Muster als Neuheit für moderne Menschen angesehen werden könnte, stimmt es durchaus mit dem Kalendersystem der alten Maya überein, die seine Essenz in der Pyramide von Kukulcan in Chichen-Itza in Stein gemeißelt haben.

Neun Ebenen (Quantenbewusstseinszustände), die von den Schlangen (Wellen) mit jeweils sieben Gipfeln und sechs Tälern entwickelt wurden (siehe die Schatten auf der Treppe der Pyramide in Abb. 4).



**Abb. 4.** *Die neunstöckige Pyramide der gefiederten Schlange in Chichen-Itza mit den sieben Dreiecken aus Licht und sechs aus Dunkelheit (Aufnahme am Frühlingspunkt).*

Diese Vielzahl von Korrelationen befand sich natürlich auf einem Kollisionskurs mit vielen der Grundannahmen der modernen Wissenschaft und Wissenschaft. Abhängig von den Vorlieben einer Person kann es als Vorteil oder Nachteil angesehen werden, dass die makrokosmische Quantentheorie mit einer antiken Weltanschauung der Schöpfergötter der Schlange übereinstimmt. Als ein Beispiel für eine solche Welle I zeigt die 1. Welle (die unterste Ebene der Pyramide) die frühesten Lebensformen auf unserem Planeten geschaffen, sondern stammt wirklich bereits beim Urknall. Dies impliziert, dass dieses Universum existiert um Leben zu schaffen, und dass wir nicht zufällig hier sind, sondern als Teil eines viel größeren kosmischen Szenarios sind.



**Bild 5.** Die 1. WELLE zu schaffen, die ersten Einzeller auf unserem Planeten. Die Spitzen bedeuten, dass Schritte zur Schaffung von Leben unternommen werden und ihre Anfänge sehr gut zu dem passen, was wir über den Zeitpunkt des Auftretens der ersten Zellen wissen. Selbst wenn wir nicht wissen, wie die einfacheren Lebensformen (vor der Entstehung unserer Erde vor 4,5 Milliarden Jahren) aussehen würden, als hätte die Welle ihren Anfang mit dem Urknall genommen, und wir können daraus schließen, dass das Potenzial, Leben im Universum zu schaffen, besteht zurück bis zu seiner Geburt.






Der Zweck hier ist nur einige wesentliche Merkmale der makrokosmischen Quantentheorie zu vermitteln und für Details verweise ich den interessierten Leser auf meine Bücher, die auf mögliche Einwände usw. reagieren. Was auch hier jedoch hervorgehoben werden sollte, ist, dass in dieser Theorie alle Formen von Evolution (ob galaktisch, biologisch, spirituell, mental oder technologisch usw.) wird im selben konzeptuellen Rahmen erklärt.

Die verschiedenen Wellen übertragen dann unterschiedliche Quantenzustände und bilden das kosmische Zentrum, mit dem Menschen Resonanz entwickeln und absorbieren. Dies erklärt im Wesentlichen alle Aspekte der menschlichen Geschichte und Abb. 6 zeigt, wie sich die menschliche Beziehung zum Göttlichen verändert hat, je nachdem, welcher Quantenzustand den menschlichen Geist geprägt hat.

Einige der Quantenzustände in Abb. 6 wurden von den alten Maya in Bezug auf ihre Geometrien beschrieben, die auch eine kosmische Quelle für diese im sogenannten „Ort der Schöpfung“, dem „Geöffneten HIMMEL-“, darstellten.

Ort “oder der Baum des Lebens. Die dunklen Felder in ihn erzeugen, was Schamanen Schleier nennen würden, die die Fähigkeit des Menschen einschränken, die volle Realität zu sehen. Der zu erkennende Punkt ist, dass Menschen, wenn sie Resonanz mit diesen Zuständen entwickeln, auch beginnen, die Realität durch die Arten von Filtern zu sehen, die diese bieten. So zum Beispiel, wenn die Menschen hauptsächlich mit dem 6. Welle in Resonanz waren, sie sahen die Welt durch die Dualität zugunsten der linken Gehirnhälfte.

Infolgedessen beherrschte eine patriarchalische Mentalität die Welt ungefähr 5000 Jahre lang, und erst als die höheren Wellen später aktiviert wurden, wurde diese besondere Mentalität überschritten. Die Schritte zwischen diesen verschiedenen Quantenzuständen sind jedoch Quantensprünge und die Menschheit hat noch nicht den letzten Sprung abgeschlossen, den zur 9. Welle, die nur zugänglich im Jahr 2011 BCE wurde.

9 <sup>th</sup> Wave		March 9, 2011	Unified Connection with the Divine
8 <sup>th</sup> Wave		Jan 5, 1999	New Age, Neo-Shamanism
7 <sup>th</sup> Wave		AD 1755	Atheism
6 <sup>th</sup> Wave		3115 BCE	Religions
5 <sup>th</sup> Wave		100,500 BCE	Shamanistic State of Unity

**Abb. 6.** Die grundlegenden makrokosmischen Quantenzustände der höheren Wellen, ihre Aktivierungszeiten und der daraus resultierende Einfluss auf die menschliche Beziehung zum Göttlichen.